

Die Geschichte des Weitsprungs in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis

Von Wolfgang Rehmer

Als 1817 in Königswinter, Siegburg und Bonn die ersten Turnplätze eingerichtet werden, gibt es dort auch Möglichkeiten zum Springen. Jahns ursprüngliche Zielsetzung mit der Einführung des Turnens war, die deutsche Jugend wehrfähig für den Kampf gegen Napoleon zu machen. Auf dem Turnplatz sollten die jungen Männer u.a. lernen, hohe oder weite Hindernisse möglichst einfach zu überwinden. Besser als vom ebenen Boden abzuspringen gelang das von einer Rampe. Diese Art des Weitsprungs wurde Sturmweitsprung genannt.

Als nach der Turnsperrre und der Gründung des Siegburger TV und des Bonner TV die ersten



Turnfeste stattfinden, kann man nur aus der Güte des Ergebnisses erkennen, ob es sich um einen Sturmweitsprung handelt oder um einen Frei-Weitsprung. Denn mit einer bis zu 1 m hohen Rampe, die man hochlaufen musste, konnte man an die 7 m weit springen. Normalerweise aber springen die Turner anfangs von einem in Sprungrichtung 10 cm hohen Brett ab.

Abb. 1 : **Sturmweitsprung von einer Rampe** (alte Postkarte von 1912)

Da der Weitsprung in den Anfangsjahren Teil eines Mehrkampfes aus Turnen und volkstümlichen Übungen ist und dieser in ein Wertungssystem gezwungen werden muss, ist in den 1850er-Jahren der weiteste Sprung nicht automatisch der beste. In der Deutschen Turnzeitung von 1856 steht, dass bei der Bewertung eines Sprunges die Körpergröße mitberücksichtigt werden muss. Dazu wird die Weite durch die Körpergröße dividiert. Beispiel : Springer A, 1,88 m groß, springt 4,24 m weit. Der Quotient ergibt **2,25**. Springer B, 1,67 m groß, springt 4,04 m. Der Quotient ergibt **2,41**. Springer B hat also trotz geringerer Weite gewonnen. Noch beim Feldbergfest 1865 werden diese Regeln angewandt, können sich aber danach Gottseidank nicht durchsetzen.

Die ersten, die in Bonn einen Weitsprung-Wettkampf veranstalten, sind englische Studenten. 2 Jahre nach Gründung des Bonner TV veranstalten sie mit dessen Hilfe am 1.6.1862 in Bonn einen Wettkampf, bei dem der BTV-Turner Schridde mit fast 15 Fuß Platz 2 belegt. Das entspricht einer Weite von 4,55 m. Das Besondere ist, dass es nicht wie bei den Turnern üblich ein Mehrkampf ist, sondern dass nach englischem Vorbild 6 Einzeldisziplinen stattfinden.

Das nächste uns bekannte Ergebnis eines Turners vom Bonner TV stammt vom Turnfest 1876 in Neuwied. Ein Herr Griesheim gewinnt mit 4,65 m. Die Weiten sind deshalb so gering, weil für den Anlauf nur 6 bis 8 Schritte zur Verfügung stehen und die Landung auf ebenem Boden, meistens einer Wiese erfolgt. Die damals gültigen Regeln muten uns fremd an. Es wird nicht absolut gemessen, sondern es wird verfahren wie beim Hochsprung. Eine auf den Boden gelegte Latte oder Leine muss übersprungen werden. Nach jedem Versuch wird sie 10 bis 15 cm weitergelegt, zum damaligen Zeitpunkt also einen halben Fuß.

Der Springer entscheidet selber, bei welcher Lattenentfernung er springt. Es stehen aber nur 3 Versuche zur Verfügung, und nur der letzte zählt. Gültig ist ein Versuch nur, wenn der Springer bei der Landung stehenbleibt. Vor- oder Zurückfallen macht den Sprung ungültig. Die Weite ist trotz Vorgabe deswegen krumm, weil noch in Fuß gemessen wird und die Weite aus der Siegerleistung von 15 rheinischen Fuß errechnet werden muss. Aus der Beschreibung des Dreikampfes beim 2. Gauturnfest 1878 in Siegburg geht hervor, dass dort der Weitsprung in Form des sog. Siegfriedssprungs entschieden wird. Wie der Ablauf des Siegfriedssprungs genau aussieht, verraten uns die Regeln für das deutsche Turnfest in Bonn :

c. für das Weitspringen und Steinwerfen.

1. Das Gewicht des würfelförmig zugerichteten Steines beträgt $\frac{1}{3}$ Zollcentner.
2. Die Art des Aufhebens und Werfens bleibt in eines Jeden Belieben gestellt; jedoch muss der Wurf, gleichviel, ob er von oben herunter oder von unten heraus geführt wird, stets mit einer Hand geschehen.
3. Jedem sind zwei Probewürfe gestattet; der dritte Wurf wird gerechnet, wenn der Werfer nicht schon nach seinem ersten oder zweiten Wurf zufrieden gestellt ist.
4. Gleiche Freiheit ist auch beim Springen gewährt.
5. Erst wird von Allen geworfen, dann von Allen gesprungen. Wer nicht weiter als 4 Meter wirft, tritt sogleich aus und wird zum Sprunge nicht mehr zugelassen.
6. Beim Fallen ist der Sprung als mißlungen zu betrachten, gleichviel, ob der Springer vor- oder zurückfällt. Ein verfehlter Anlauf zählt wie ein verfehlter Sprung (es bleibt immer nur bei drei Sprüngen).
7. Jede einzelne Werf- und jede Sprungweite wird vom gedielten Rande des flachen Grabens, in den geworfen und gesprungen werden soll, aus im Metermaß gemessen.
8. Die Maßzahlen des Wurfs und des Sprunges, welche Jedem angerechnen sind, werden zusammengezählt. Die drei größten Summen gewinnen die Ehre des Kranzes. Haben Mehrere gleichen Anspruch, so wird nach dem Maße eines Weitsprunges, bei welchem der Stein getragen wird, entschieden.

Abb. 2 : Regeln für den Siegfriedssprung beim deutschen Turnfest 1872 in Bonn (Bonner Zeitung vom 1.8.1872)

Demnach ist der Siegfriedssprung ein Weitsprung, bei dem der Stein getragen wird, kommt also nur bei Gleichstand zum Tragen. Seinen Namen hat er aus dem Nibelungenlied, bei dem eines der Kampfspiele der Brünhild ein Weitsprung in voller Rüstung ist, hier symbolisiert durch das Tragen des Steins.

Die nächste Zeitungsmeldung eines Weitsprungs stammt vom Juli 1879. Beim Turnfest in Heisterbach wird der Bonner Turner Franz Stroemer 2. beim Weitsprung. Die Weite ist nicht angegeben, dürfte aber ähnlich sein wie 1876. Für die Turner ist damals ein Wettkampf zur Ermittlung eines einzigen Siegers ein Graus. Durchgeführt werden dürfen nur Mehrkämpfe, in denen 3 Turnübungen und 3 volkstümliche Übungen (Leichtathletik) vorkommen, Siegerleistungen werden vorher festgelegt. Und aus diesem Mehrkampf, der riegenweise durchgeführt wird, werden die besten der einzelnen Disziplinen herausgezogen.



Abb. 3 : Turnriege des Bonner TV im Jahr 1882, mit dabei Griesheim, Stroemer und Liebrecht (aus Festschrift 150 Jahre Bonner TV)

Anders sieht das in England aus, wo von Anfang an wegen der Wettmöglichkeit auf einen Sieger Einzelwettbewerbe durchgeführt werden. Auch vom August 1879 ist unter Federführung des Bonner TV ein Sportfest nach englischem Muster in Bonn verbürgt. Aus Angst vor der deutschen Turnerschaft werden die Ergebnisse diesmal aber nicht zur Veröffentlichung in der Bonner Zeitung freigegeben. Man erfährt sie nur aus der englischen Sportzeitung „The field“. Sieger ist Liebrecht vom Bonner TV mit 15 Inches. Umgerechnet sind das 4,71m. Bei der Weitenmessung muss damals immer dabeistehen, welches Maßsystem verwendet wird; denn in Deutschland gab es damals 13 verschiedene Maßsysteme, und die 4,65 m von Griesheim waren 15 rheinische Fuß.

Beim Gauturnfest am 26. August 1888 im Kaisergarten in Köln überspringen gleich 2 Springer des Kreises zum ersten Mal die 5 m. Josef Handloser vom Siegburger TV überspringt in seinem Mehrkampf die Marke bei 5,05 m, Franz Mayer vom Bonner TV erreicht sogar die nächste Markierung von 5,15 m. In 5 cm-Schritten geht es jetzt weiter. Beim Gauturnfest am 15.6.1890 überspringt Kirchner vom BTV im Bonner Hofgarten 5,20 m.

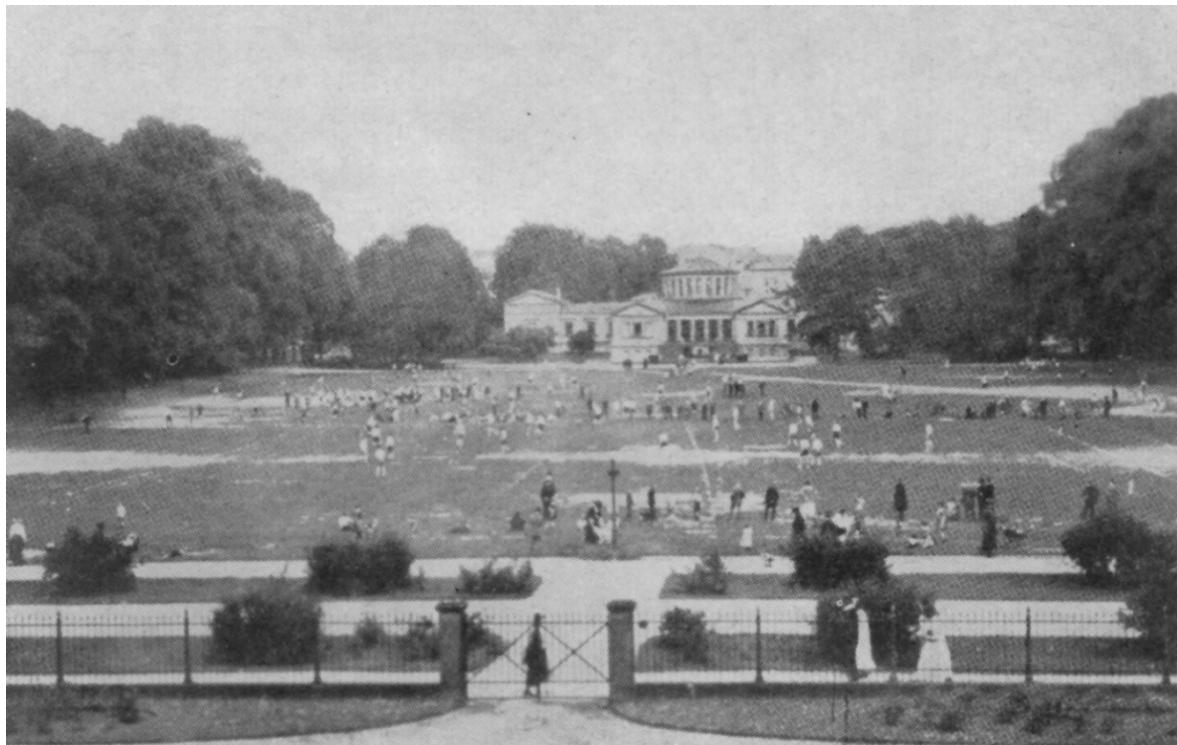


Abb. 4 : Gauturnfest 1890 im Bonner Hofgarten (Holthausen : Sportgeschichte der Stadt Bonn)

Es dauert dann bis 1899, ehe Ekkehard Graben ebenfalls im Hofgarten 5,25 m springt. Im Jahr 1900 schließen sich die Fußballer des Bonner TV mit Schülern des Königlichen Gymnasiums zu einer „combinierten“ Fußball-Abteilung zusammen. Alle Fußballer sind auch Leichtathleten, einer der besten ist Otto Haase. Spät im Oktober 1900 springt er ebenfalls im Hofgarten 5,30 m.



Abb. 5 : Weithochsprung vom Sprungbrett (alte Postkarte von 1912)

Bei vielen Mehrkämpfen kommt auch der Weit-Hochsprung zur Austragung. Man springt bei immer höher gelegter Latte und immer weiter vorgezogenem Sprungbrett weit. Gewonnen hat, wer die letzte aufgelegte Höhe überspringt. Anlässlich des 25. Jahrestages des deutschen

Turnfestes in Bonn am 5.9.1897 erzielt Paul Schött vom TuF Siegburg bei einer Lattenhöhe von 1,325 m eine Weite von 2,65 m. Die beste Leistung ist vom 10.4.1928 bekannt. Mager (ATV Bonn) gewinnt bei einer Lattenhöhe von 1,60 m mit 3 m knapp vor Seyboldt (TV Königswinter) mit 1,55 m / 2,90 m. 1,10 m Lattenhöhe und 2 m Abstand waren 0 Punkte, gesteigert wurde um je 2 ½ cm Höhe und 5 cm Abstand, so dass 1,60 m Höhe bei 3 m Abstand 20 Punkte ergab.

Der erste Sprung jenseits der 5,50 m gelingt Peter Herbst vom ATV Bonn am 1.6.1902 beim Sommer-Anturnen auf dem Arndtplatz. Dieser Platz steht den Bonner Jugendlichen seit August 1882 als Spielplatz zur Verfügung. Am 7.7.1907 veranstaltet der Bonner FV zum ersten Mal ein Athletik-Sportfest auf seinem neuen Sportplatz an der Richard-Wagner-Straße.

Athletik-Sportfest heißt, dass anders als bei den Turnern Sieger im Kampf Mann gegen Mann ermittelt werden. Neben dem Sieg im Dreisprung kann Fröhlich (BFV) den Weitsprung-Rekord auf 5,85 m steigern. Der erste 6m-Sprung gelingt dann Willi Ströhlein mit genau 6,00 m anlässlich der Meisterschaftsspiele im Schlagball in Mönchengladbach am 2.10.1910. Ein Jahr vorher ist er beim Kaiserbergfest in Duisburg schon 6,50 m gesprungen, allerdings mit Sprungbrett. In der deutschen Turnerzeitung von 1909 steht diese Leistung auf Platz 3 in Deutschland.



Der Siegkreis hängt da etwas hinterher. 1911 gelingt Willi Mertens (Siegburger TV) beim Gauturnfest in Brühl der erste 5,50 m-Sprung. Ein Jahr später steigert er sich auf 5,80 m. Der erste 6 m-Sprung geht auf das Konto von Richard Claus (SpVgg Eitorf-Kelters).

1924 springt er zunächst 6,04m, steigert sich im gleichen Jahr innerhalb eines 10-Kampfes auf 6,25 m und wird allerdings im gleichen Wettkampf von Tamp (VfL Siegburg) mit für einen Anfänger unglaublichen 6,48m übertritten.

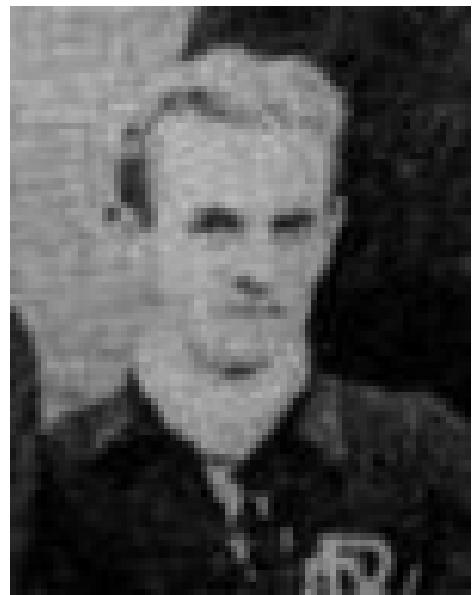


Abb. 7 : Josef Schulz (Bonner FV) (Fußball-Foto von 1908, Sammlung Klaus Rick, Archiv des BFV)

Abb. 6 : Richard Claus (SpVgg Eitorf-Kelters / VfL Siegburg) (Sammlung Axel Claus)

In Bonn steigert sich der jugendliche, eigentlich als Dreispringer bekannte, Urban de Weldige (BFV) 1913 auf 6,04 m, wird aber im gleichen Jahr von Fußballer Josef Schulz (BFV) mit 6,16 m

übertroffen. 1 Jahr später steigert sich letzterer sogar auf 6,36 m, ehe der 1. Weltkrieg weitere Verbesserungen verhindert. Nach Ende des Weltkrieges muss sich erst alles neu ordnen. Mangels Beteiligung werden die 4 Kreise Bonn, Sieg, Köln und Oberberg zusammengeschlossen zum **rheinischen Südkreis**. Bis auf Leverkusen sind das die gleichen Ausmaße wie heute in der Region Südost, nur ist die Namensgebung eindeutiger.

1921 finden die Südkreis-Meisterschaften in Bergisch Gladbach statt. Als Zweitplatzierter steigert August Ahl den Kreisrekord auf 6,45 m. 3 Wochen danach beteiligen sich Turner des Bonner TV in Köln an einem Mannschafts-5-Kampf. Nach Abschluss des Weitsprungs meldet Nikolaus Foltz, was damals erlaubt ist, einen Rekordsprung an. Das ist bis 1927 erlaubt, weil es in Deutschland anders als im Ausland nur 4 Sprünge pro Teilnehmer gibt. Dabei erzielt Foltz tatsächlich 6,60 m. Mit 6,80 m von Wessendorf (BTV) im Oktober 1925 ist die Rekordjagd auf Bonner Seite vorerst zu Ende.

Im Siegkreis übernimmt zur gleichen Zeit der TV Königswinter das Kommando. Franz Lenzgen springt zunächst 1925 beim Erpeler Bergfest 6,45 m. Ein Zusammenspiel zwischen dem Kreis Bonn und dem Siegkreis gibt es regelmäßig bei den Schulmeisterschaften der Otto-Kühne-Schule Godesberg, besser bekannt als Pädagogium. Diese sehr sportliebende Schule hat eine Dependance in Herchen. Und bei den Schulmeisterschaften 1929 auf dem Rodderberg steigert der Herchener Oberprimaner Kuntz den Siegkreisrekord auf 6,60 m, eine Weite, die Erich Seyboldt (TV Königswinter) 1930 bei den Jahn-Wettkämpfen in Bergneustadt einstellt, um 1932 beim Erpeler Bergfest 6,89 m zu springen, eine Bestleistung, die im Siegkreis erst 1956 übertroffen wird.



Abb. 8 : auf dieser Anlage auf der Erpeler Ley springt Erich Seyboldt 1932 6,89 m weit (General-Anzeiger vom 22.05.2021)

Ganz knapp an diese Leistung heran kommen 1934 Heinrich Büsser vom Godesberger TV und 1937 Fritz Stöppler vom Troisdorfer TV, beide mit 6,84 m. 1936 springt der nach 1960 als Heimatdichter bekannt gewordene Jean Assenmacher (TuS Dollendorf) 6,57 m.



Abb. 9 : **Jean Assenmacher (TuS Dollendorf)** (Sammlung Ferdinand Schuchert)

Die Frauen haben ihren ersten Auftritt 1919 bei den rheinischen Mehrkampf-Meisterschaften der Turnerinnen in Essen. Mit 3,95 m setzt Mimi Christen vom Siegburger TV

eine erste Marke. Johanna Dengendorf vom ATV Bonn ist 1920 die erste Bonnerin, die mit 4,20 m in einem Mehrkampf auftrumpft. Bis 1924 ist es dann Anna Krutwig (ATV), die 3mal den Rekord verbessert, zuletzt auf 4,60 m. Im Siegkreis ist die nächste Rekordhalterin im Jahr 1926 Blanche Blumenau vom TV Honnef mit 4,70 m, wird aber 1928 von Lydia Olbrück (TV Mannstaedt) mit 4,75 m abgelöst.

1929 ist es dann Martha Nelles (Bonner TV), die mit 4,80 m den Rekord wieder auf die andere Rheinseite holt. Der erste 5 m-Sprung gelingt 1932 der BFV-Springerin Liesner, die nach 5,10 m Anfang Juli 3 Wochen später bei den deutschen Hochschulmeisterschaften in Freiburg mit 5,15 m die Bronzemedaille gewinnt.



Abb. 10 : **Liesner (Bonner FV)** (deutsche Reichszeitung 13.8.1932)

Abb. 11 : **Hilde Kück (Bonner FV)** (General-Anzeiger 9.10.1935)

Jetzt beginnt die große Zeit von Liesel Pollak (Bonner FV). Zuerst stellt sie 1937 diese 5,15 m ein. Nach einer Verbesserung des Rekordes durch Hilde Kück am 30.6.1940 über 5,24 m auf 5,29 m springt Liesel Pollack im September nach 5,31 am 29.9.1940 noch phänomenale 5,57 m in Düsseldorf.



Abb. 12 : Liesel Pollak (Bonner FV) in der Gronau
(Sammlung Bolsinger)

Im Siegkreis kann da nur Mathilde Kehl vom TV Mannstaedt gegenhalten, die 1936 bei den Siegkreismeisterschaften in Siegburg als Siegerin 4,85 m erzielt, aber damit Welten von Pollaks Rekord entfernt ist.

Bei den Männern ist 1936 der Luxemburger Heinz Nittinger vom Bonner FV der erste 7 m-Springer. 1938 ist er der erste Bonner, der bei den deutschen Hochschulmeisterschaften mit Bronze eine Medaille holt (6,89 m). Heinz wird schon 1941 von Herbert Bolsinger (BFV) übertroffen. Nach 7,01 m am ersten Juni bringt er 2 Wochen später bei den Kreismeisterschaften des Landkreises Bonn das Kunststück fertig, in allen 6 Versuchen die 7 m knapp zu übertreffen und mit 7,06 m zweimal Kreisrekord zu springen.



Abb. 13 : Herbert Bolsinger (Bonner FV) (Sammlung Bolsinger)

Beste Weitspringerin nach dem Krieg ist Else Jores. Sie verfehlt den Bonner Rekord von Liesel Pollak zwar um 2 cm, aber sie hat hervorragende Ergebnisse bei den deutschen Hochschul-Meisterschaften. Bei 4 Auftritten gewinnt sie 3mal die Goldmedaille.

1949 mit 5,28 m, 1951 mit deutschem Hochschul-Rekord von 5,52 m und 1952 mit 5,17 m, 1950 war es „nur“ Silber. Grandios auch ihre Auftritte bei den europäischen Studenten-Meisterschaften: 1949 in Meran Platz 4, 1951 in Luxemburg Gold und 1953 in Dortmund wieder Gold. Ihre Siegerleistung von 5,55 m ist wieder deutscher Hochschulrekord.

Die Frauen des Siegkreises tun sich schwer, die 5 m zu überspringen. Erstmals gelingt das der 16-jährigen Erika Kaesberg vom Siegburger TV als Rheinbezirksmeisterin 1953, aber das mit 5,23 m gleich deutlich. Mit 30 cm Vorsprung liegt sie damit auf Platz 1 der Mittelrhein-B-Jugendbestenliste.



Ein olympisches Bild, ein olympisches Triumvirat. So stehen sie auf dem Podest: in der Mitte Ehrhardt (Uni Marburg), links Lochner (Uni Köln), rechts Jores (Uni Bonn)

[Foto: Schirner]

Abb. 14 : Siegerehrung bei den deutschen Hochschulmeisterschaften 1950 (General-Anzeiger)



Abb. 15 : Doppelsieg bei den Rheinbezirksmeisterschaften 1953 durch Erika Kaesberg (1) und Wiltrud Knecht (2, STV) (Sammlung Helmut Fuchs)

1956 verbessert ihre Vereinskameradin Wiltrud Knecht den Siegkreisrekord auf 5,25 m und steigert sich, nachdem sich zwischenzeitlich Ellen Boysen vom SSV 05 Troisdorf auf 5,27 m verbessert hat, 1960 auf 5,43 m. Damit ist sie nicht mehr so weit von Liesel Pollaks Rekord entfernt.

Die Männer haben auf beiden Seiten des Rheins Schwierigkeiten, den jeweiligen Rekord zu verbessern. 1956 kann Siegfried Suttmann vom Siegburger TV, 1953 3. der deutschen Polizeimeisterschaften, zumindest den Siegkreisrekord um 1 cm auf 6,90 m verbessern.

In Bonn kommen zwar 1948 Heiner Brakel und 1949 Heinz Butin mit 6,95 m bzw. 6,92 m in die Nähe der 7 m, aber erst 1957 gelingt es Manfred Meurer vom TV Rheinbach, damals noch zum Landkreis Bonn gehörend, den Bonner Kreisrekord auf 7,17 m zu verbessern.

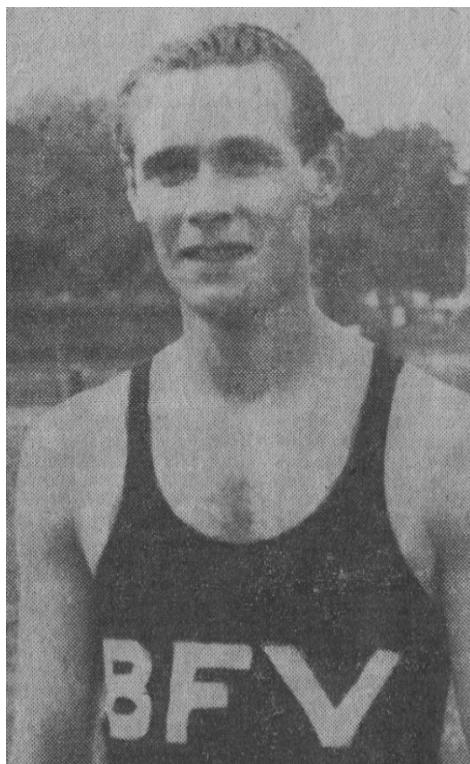


Abb. 16 : Heinz Butin (Bonner FV)
(General-Anzeiger 1950)



Abb. 17 : Siegfried Suttmann (STV) (privat)



Lange hat er an dem Rekord keine Freude, da sich Ekkehart Keim vom KTV Südster Bonn 1 Jahr später auf 7,22 m verbessert. Zweimal 7,40 m ist in Bonn die nächste Rekordmarke. 1964 ist es zunächst Herbert Meerstein (KTV), der diese Weite bei den Vereinsmeisterschaften im Oktober erzielt.

Volker Grünwald (KTV) ist der nächste Bonner Top-Weitspringer. 1965 wird er in Darmstadt mit 7,26 m deutscher Hochschulmeister,

Abb. 18 : Ekkehart Keim (KTV Südster Bonn) (privat)



Abb. 19 : Volker Grünwald (Bonner SC) (Fachzeitschrift Leichtathletik)

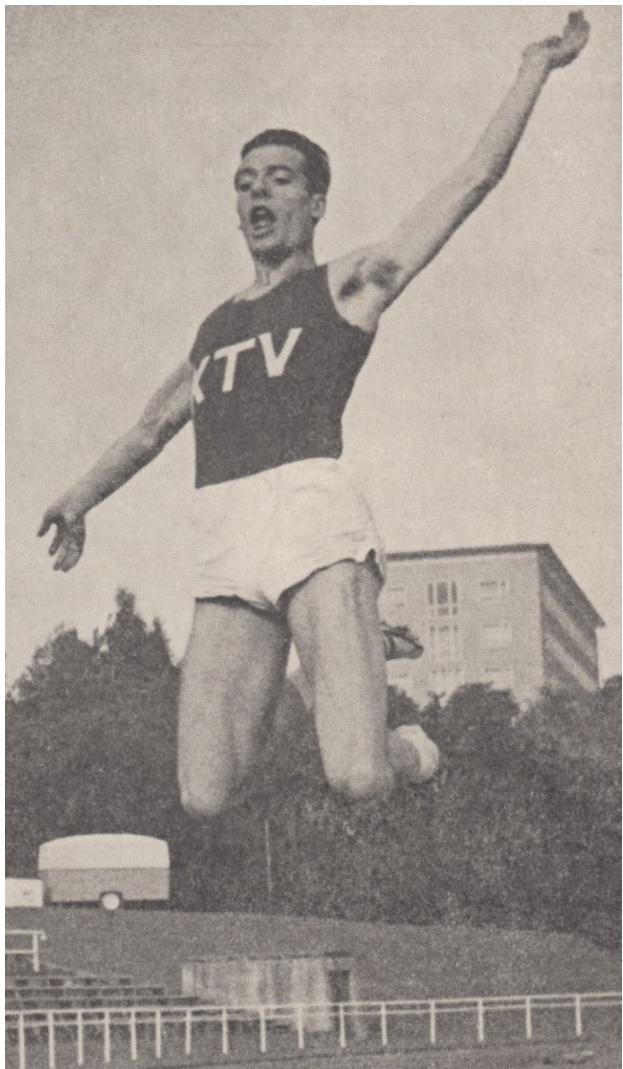


Abb.20 : Herbert Meerstein (KTV Südtern Bonn)
(Deckblatt des Jahreshefts KTV Südtern Bonn 1964)

Aber es dauert dann bis zur Gründung der TLG, ehe 1968 Uli Schmedemann den Siegkreisrekord auf 7,06 m verbessert. Was danach sowohl in Bonn als auch in Troisdorf passiert, kommt einem Erdrutsch gleich.

Dabei schlägt er ganz knapp den deutschen Dreisprungrekordler Michael Sauer vom USC Mainz. 1967 kann er dann, jetzt für den Bonner SC, mit 7,40 m den Kreisrekord einstellen.

Im Siegkreis springt 1960 400 m-Läufer Harald Feuerherm (SSV 05 Troisdorf) mit 7,05 m erstmals über 7 m. Bei den westdeutschen Meisterschaften 1964 in Iserlohn belegt sein Vereinskamerad Karl-Willi Fries mit windbegünstigten 7,11 m Platz 3.



Abb. 21 : Karl-Willi Fries (SSV 05 Troisdorf) (privat)

Heidi Dykhoff (DJK Eintracht 09 Bonn), die sich schon als 15jährige 1966 auf 5,76 m gesteigert hat, springt 1968 mit 5,97 m knapp an die 6 m heran. 1969 wird sie nach ihrem 3. Platz bei den deutschen Hallenmeisterschaften in Saarbrücken mit 5,90 m deutsche Jugend-Meisterin.

Bei der gleichen Veranstaltung belegt der erst 16jährige Rolf Overath mit 7,08 m Platz 5. 1970 wird er zunächst in Berlin deutscher Jugend-Meister in der Halle. Er explodiert dann bei den deutschen Jugend-Meisterschaften in Schweinfurt. Noch 17 Jahre alt, also nach heutiger Rechnung B-Jugendlicher, steigert er sich als deutscher Jugendmeister über 7,21 m, 7,23 m und 7,43 m auf 7,51 m.

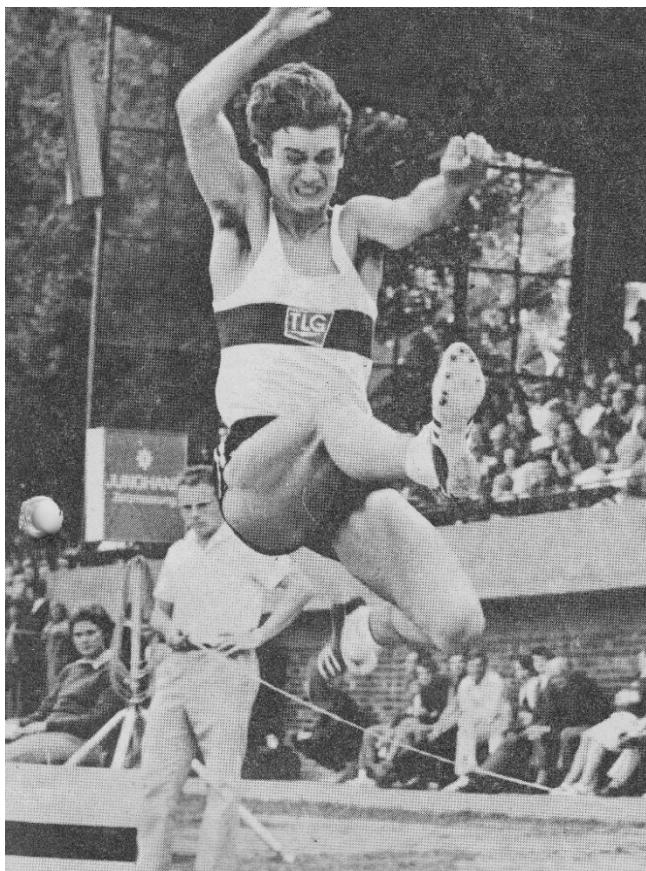
Das ermöglicht ihm den Start bei den ersten europäischen Juniorenmeisterschaften in Paris. Als jüngster Teilnehmer, international umfasst die Jugendklasse 1970 auch schon die 19-jährigen, belegt er mit 7,38 m Platz 7.

In Paris ist er nicht der einzige Troisdorfer Weitspringer. Der 2 Jahre ältere Helmut Klöck, der nach seiner B-Jugendzeit zu Bayer Leverkusen gewechselt und dort 7,82 m gesprungen ist, begleitet ihn, verletzt sich aber im Vorkampf.

Bei den Hallenmeisterschaften 1971 in Berlin holt Rolf mit 7,31 m erneut den Titel, lässt aber bei den Freiluft-Meisterschaften sowohl bei der Jugend als auch bei den Junioren trotz 7,48 m bzw. 7,49 jeweils einem anderen den Vortritt.



Abb. 22 : Heidi Dykhoff (DJK Eintracht Bonn) (Bonner Rundschau 1969)



Er steigert seine Bestleistung 1974 nach seinem Wechsel zum LC Bonn noch auf 7,67 m, aber da ist es kein Kreisrekord mehr. Den hat im Rahmen der 10-Kampf-Europameisterschaften in Athen der für 2 Jahre nach Bonn verpflichtete Kurt Bendlin im Jahr 1970 auf bis jetzt nicht mehr übertroffene 7,76 m gesteigert. Zusammen mit Staffel und Mehrkampf kommt Rolf auf 6 Gold-, 8 Silber- und 1 Bronzemedaille bei deutschen Meisterschaften. Damit ist er der erfolgreichste Troisdorfer Leichtathlet.

Abb. 23 : Rolf Overath bei seinem DM-Titel (Siegkreis-Rundschau 1970)

Damit nicht genug machen auch 2 Troisdorfer Mädchen in diesen Jahren mit Sprüngen über 6 m von sich reden. 1970 verbessert die 15jährige Birgit Wilkes (Troisdorfer LG) den Siegkreisrekord zunächst auf 5,55m.

Ein Jahr später bombardieren sie und Irmgard Schier bei den Vereinsmeisterschaften die 6 m. Nach 6,01 m von Irmgard steigert sich Birgit im letzten Versuch auf 6,04 m. 1972 bei den deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften in Böblingen springt Irmgard mit 6,02 m auf den Silberrang, 2025 immer noch B-Jugend-Hallenkreisrekord.



Abb. 25 : **Ulla Zablinski (LC Bonn)** (Bonner Rundschau 1971)

Mit diesen 6,54 m steht Birgit 1974 auf Platz 4 der ewigen DLV-Bestenliste und startet bei den Europameisterschaften in Rom. Dort verpasst sie trotz 6,27 m den Endkampf der besten 8 um nur 3 cm. Die DM-Silbermedaille bei den Frauen wiederholt Birgit 1975 mit 6,35 m und konzentriert sich ab 1976 mehr auf den Sprint.



Abb. 24 : **Irmgard Schier (TLG)** (privat)

Die gleiche Platzierung erreicht Birgit bei den Freiluft-Meisterschaften mit 6,04 m, wobei Irmgard 15 cm hinter ihr den 6. Platz belegt. Mit 6,06 springt in Bonn mit Ulla Zablinski noch eine 3. Springerin unseres Kreises über 6 m.

6,07 m bei den Jugend-Meisterschaften bringen Birgit 1973 auf Platz 3, da hat Irmgard ihre Karriere leider schon abgebrochen. Und dann folgt 1974 eine ähnliche Steigerung wie 1970 bei Rolf Overath. Bei ihrem ersten DM-Start bei den Frauen in Hannover steigert sie sich auf 6,34 m und belegt damit überraschenderweise den Silberrang.

Bei den westdeutschen Meisterschaften steigert sie sich im 1. Versuch auf 6,38, legt im 3. Versuch 6,43 m nach, um dann im 4. Versuch eine weitere Steigerung auf 6,52 m zu erreichen. Ihr Titel bei den deutschen Junioren-Meisterschaften in Bonn mit erneuter Bestleistung von 6,54 m ist dann schon zu erwarten gewesen.



ALS SIEBENTE
Weitspringerin in der Bundesrepublik sprang die 19jährige Birgit Wilkes weiter als 6,50. Nach 6,52 am 4. August in Lüdenscheid steigerte sie sich als deutsche Juniorenmeisterin in Bonn auf 6,54. ✓ In der stehen jetzt nur noch die Weltrekordlerin Heide Rosendahl (1970: 6,84), die früheren Europameisterin Ingrid Mickler (1971: 6,76) und Christa Herzog, jetzt Striezel (1971: 6,60), vor ihr. Birgit Wilkes hat inzwischen Manon Bornholdt (1968: 6,51), die Olympiafünfte Heidi Schüller (1971: 6,51) und die frühere Hallen-Europameisterin Brigitte Roesen (1972: 6,51) überholt.

Abb. 26 : Birgit Wilkes in der Fachzeitschrift „Leichtathletik“ 1974

Auf Bonner Seite hat dem nur Ulla Zablinski etwas entgegenzusetzen. Mit einer Steigerung auf 6,27 m im Jahr 1970 ist auch sie bei mehreren deutschen Meisterschaften im Endkampf vertreten.

Ihren größten Erfolg im Weitsprung feiert Ulla als Bronzemedaille-Gewinnerin bei den deutschen Hochschul-Meisterschaften im gleichen Jahr in Frechen.

In den Jahren nach der Zusammenlegung der Kreise Bonn und Sieg zum Kreis Bonn / Rhein-Sieg haben viele versucht, an die beiden Kreisrekorde heranzukommen. Sprinter Willi Grün vom LC Bonn ist 1971 der erste, der mit 7,63 m aufhorchen lässt. 1979 kehrt Helmut Klöck aus Leverkusen zur TLG zurück und springt windbegünstigte 7,78 m. Seine beste reguläre Leistung sind 7,48 m vom 26.5.1979 in Troisdorf.



Abb. 27 : Willi Grün (Bonner SC) (privat)



Abb. 28 : Helmut Klöck (Troisdorfer LG)
(Deckblatt der Fachzeitschrift Leichtathletik)

Und auch die LG Siebengebirge stellt 1983 mit Klaus Pöpelt einen 7,40 m-Weitspringer. Am nächsten an den Kreisrekord von Kurt Bendlin heran kommt jedoch Manfred Bauche von der LG Bonn/Troisdorf/Niederkassel im Jahr 1997. Nach seiner Silbermedaille bei den Jugend-Hallenmeisterschaften in Neubrandenburg mit 7,39 m wird er im Sommer in Lüdenscheid mit 7,46 m deutscher Jugendmeister. Das bringt ihm die Qualifikation zu den Europa-Juniorenmeisterschaften im slowenischen Ljubljana.

1986 stellt der beim LC Bonn aufgewachsene Volker Gräf mit 7,51 m den Vereinsrekord der TLG ein. Im gleichen Jahr belegt er mit 7,45 m den 5. Platz bei den deutschen Juniorenmeisterschaften in Wetzlar. Schon 1982 und 1983 war er bei den Jugend-Hallenmeisterschaften mit den Plätzen 4 und 5 erfolgreich. In St. Augustin ist es Jens Hohaus, der 1989 in seinem besten 10-Kampf in Bernhausen 7,54 m erreicht.

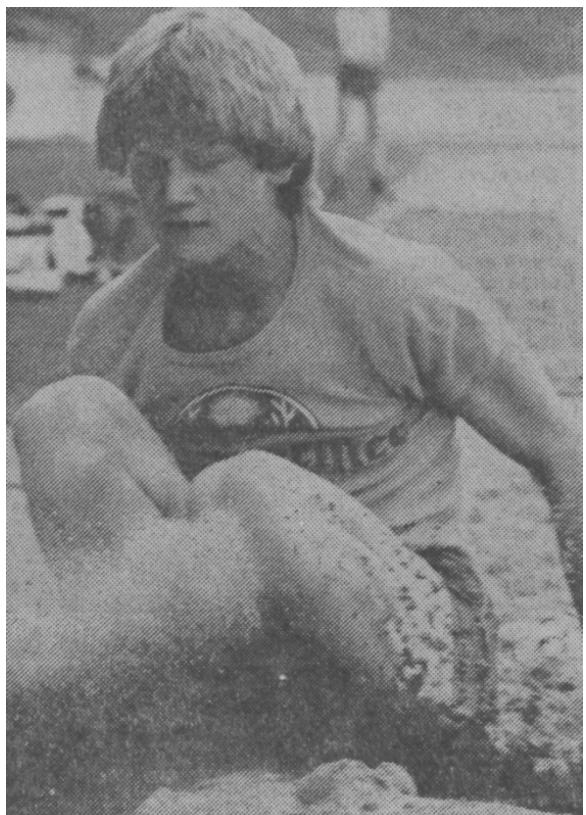


Abb. 29 : Volker Gräf (LC Bonn / Troisdorfer LG) (General-Anzeiger)

Dort schafft er im Vorkampf mit 7,72 m die größte Weite, geht als Favorit in den Endkampf und tritt dort leider dreimal über.

Auch die Frauen haben nie auch nur den Hauch einer Chance gehabt, an die 6,54 m von Birgit Wilkes heranzukommen, sind aber bei deutschen Meisterschaften wesentlich erfolgreicher als die Männer. Da ist zunächst einmal Karen Schmidt von der Troisdorfer LG. 1987 gewinnt sie sowohl in der Halle als auch im Freien die Bronzemedaille bei der Jugend, in der Halle mit 6,27 m. Durch den 3. Platz draußen qualifiziert sie sich für die Junioren-Europa-Meisterschaften in Birmingham. Mit im Vorkampf erzielten 6,26 m erreicht sie den Endkampf, wo sie als beste Deutsche Platz 6 belegt.

Bis zur Änderung der Altersklasseneinteilung, bei der auch die 19jährigen noch der Jugendklasse angehören, sind diese 6,26 m Jugend-Kreisrekord.

Hürdensprinterin Ingeborg Leschnik (LC Bonn) springt im Jahr 1991 in Bonn 6,08 und verbessert sich als Mitglied der LG Wipperfürth auf 6,35 m. Maren Freisen vom TV Rheinbach, ebenfalls eine Top-Hürden-Sprinterin mit Bestleistung von 6,13 m im Jahr 1999, ist bei deutschen Jugendmeisterschaften mehrfach im Endkampf. 1998 ist Maren in Berlin mit 5,99 m Titelträgerin bei der B-Jugend, 1999 wird es in der Halle bei der A-Jugend Bronze, im Freien bei der B-Jugend Silber. 2000 im ersten A-Jugendjahr wechselt sie nach Leverkusen und springt dort 2001 sogar 6,34 m



Abb. 30 : Manfred Bauche (LC Bonn)
(General-Anzeiger)



Abb. 31 : Karen Schmidt (Troisdorfer LG) (privat)

Seine Bestleistung von 8,17 ist er 1996 im Weitsprung-Mekka Bad Langensalza gesprungen, das ist sogar mehrere Jahre hindurch Nordrhein-Rekord gewesen.

Tilia Udelhoven (LAV Bad Godesberg) kommt dem Kreisrekord 2011 mit 6,42 m am nächsten. Als deutsche Jugendmeisterin 2010 in Ulm springt sie 6,24 m, wiederholt den Titel bei den Hallenmeisterschaften 2011 mit 6,40 m und erreicht mit Freiluft-Silber sogar die schon angesprochenen 6,42 m.

Zwei Springer, die in unserem Kreis ihre Karriere begonnen haben, sollte man nicht unerwähnt lassen. Da ist zunächst einmal unser Kreisrekordhalter im Hochsprung Volker Ehmann. Beim Sieglarer TV groß geworden ist er im Weitsprung nicht sonderlich aufgefallen. Erst nach seinem Wechsel zu Bayer Uerdingen ist er zu einem der besten deutschen Weit- und Dreispringer geworden.

Die Niederkasselerin Caroline Klein (LAZ Puma Rhein-Sieg) wird 2015 in Jena mit 6,15 m deutsche Vizemeisterin bei der Jugend, verbessert sich noch auf 6,17 m und steigert sich nach ihrem Wechsel zu Bayer Leverkusen sogar auf 6,42 m.

Bei den Senioren scheint der Weitsprung nicht allzu beliebt zu sein. Lediglich 1 deutscher Senioren-Titel ist zu vermelden, errungen vom Meckenheimer Ilja Sablin mit 6,46 m bei den über 40jährigen Senioren. Dafür gibt es aber einen Ü45-Weltmeistertitel.



Abb. 32 : Tilia Udelhoven (LAV Bad Godesberg)
(homepage LAV Bad Godesberg)

Arno Stegen vom ASV St. Augustin hat diesen Titel 1987 in Melbourne mit 6,47 m errungen. Bei den Seniorinnen sind erwähnenswert Ursula Rieck (geb. Zablinski, ASV St. Augustin) als 4fache und Evelin Nagel (Troisdorfer LG) als 2fache Silbermedaillengewinnerin.

Abb. 33 : Volker Ehmann (Sieglarer TV) (privat)